

## Impulse und Fragen für Pfarreien zur Kraft unserer Geschichten

### 1. Motivation zum Engagement verstehen

- Wie helfen wir den Menschen ihre Motivation zu entdecken? Warum engagieren sich Menschen in unserer Gemeinde? Was gibt ihnen das Engagement zurück?
- Erkennen wir, dass Freiwilligenarbeit nicht nur aus Pflichtbewusstsein, sondern auch aus einem tiefen Wunsch der Zugehörigkeit, der Beziehung und der persönlichen Entwicklung entstehen kann?
- Schaffen wir Räume, in denen Freiwillige ihre Motivation ausdrücken können?
- Ist unsere Pfarrei ein Ort, wo verschiedene Möglichkeiten dazuzugehören Platz finden oder verlangen wir von allen dieselbe Art der Zugehörigkeit?
- Wie würdigen wir Menschen, die wenig Zeit, aber viel innere Bereitschaft haben?
- Wie können wir neue Menschen für ein zeitlich begrenztes oder projektbezogenes Engagement gewinnen?

Mögliche Frage für den PGR:

Welche Antworten auf Bedürfnisse persönlicher und spiritueller Natur finden die Menschen, wenn sie sich entscheiden, sich bei uns aktiv zu beteiligen?

### 2. Die Merkmale freiwilligen Engagements

Ennio Ripamonti beschreibt Eigenschaften, die in allen Formen von Freiwilligenarbeit zu finden sind:

- Unentgeltlichkeit: schaffen wir es zu danken, ohne in eine Leistung zu verfallen? Wie drücken wir Wertschätzung aus?
- Gegenseitigkeit: Diejenigen, die „eine Dienstleistung“ erhalten, können die selbst aktiv werden?
- Beteiligung: Wer entscheidet in unserer Pfarrei? Einige wenige oder werden die Entscheidungen geteilt?
- Vertrauen: Wie stärken wir Vertrauen zwischen den Generationen? Dürfen auch junge Menschen Verantwortung übernehmen?
- Solidarität: Erkennen wir neue Formen von Not und Einsamkeit? Wo?
- Verantwortung: bilden wir die Freiwilligen aus, damit sie die Bedürfnisse der Menschen wahrnehmen?
- Zusammenarbeit und Netzwerk: Arbeiten wir mit Vereinen, Schulen oder sozialen Einrichtungen zusammen?
- Zugehörigkeit: Wie willkommen fühlen sich neue Freiwillige? Fühlen sich diejenigen, die kommen Teil einer gemeinsamen Geschichte?
- Generativität: Gewinnen wir neue Ehrenamtliche durch die Begeisterung der bereits Engagierten?

### 3. Freiwilligenarbeit als Multiplikator von Wohlbefinden

- Wie trägt unser Engagement zur Lebensqualität im Dorf oder Stadtteil bei?

- Welche neuen Beziehungen sind durch die Aktivitäten der Pfarrei entstanden?
- Welche positiven Veränderungen erleben unsere Freiwilligen?
- Wie machen wir diese Wirkungen sichtbar?
- Ist unsere Gemeinschaft durch die Präsenz der Freiwilligen gestärkt?
- Welche Formen von Einsamkeit sehen und verwandeln wir?

Ideen:

- Auflistung der Beziehungen, die entstanden sind
- Abende organisieren, in denen die Erfahrungen vom eigenen Dienst erzählt werden
- Workshops zwischen jungen und älteren Menschen organisieren

#### **4. Freiwilligenarbeit baut Gemeinschaft auf**

- Eine Pfarrei sollte nicht nur „für Menschen“ handeln, sondern „mit Menschen“.
- Hilfeempfänger zu Mitgestaltern machen
- Junge Menschen früh einbeziehen und Schulen, Vereine usw. einbinden.
- Generationen miteinander ins Gespräch bringen.
- Beteiligungsprozesse fördern.

Mögliche Frage für den PGR:

Helfen wir nur Menschen – oder befähigen wir Menschen, selbst aktiv zu werden?

#### **5. Freiwilligenarbeit ist eine Geschichte, die erzählt werden muss**

Freiwilliges Engagement erzählen bedeutet Sinn, Identität und Teilnahme fördern.

- Welche Erfolgsgeschichten gibt es in unserer Pfarrei?
- Wer erzählt diese Geschichten?
- Haben Freiwillige die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen?
- Wie verwenden wir die sozialen Medien um Geschichten zu erzählen und nicht nur Events?
- Werden vulnerable Personen als Problem oder Ressource angesehen?
- Erzählen wir von Problemen oder von Hoffnung?

Ideen:

- „Geschichte des Monats“ im Pfarrblatt.
- Kurze Videointerviews oder Podcasts mit Ehrenamtlichen
- Erzählabende über besondere Erfahrungen
- Fotoausstellungen zum Thema Engagement
- Erinnerungsbucht des Ehrenamts in der Pfarrei

#### **6. Das narrative Kapital der Pfarrei**

Das „narrative Kapital“ besteht aus allen Geschichten, Erinnerungen und Erfahrungen, die eine Gemeinschaft prägen.

- Welche Geschichten machen uns als Gemeinde aus?
- Kennen junge Menschen diese Geschichten?
- Welche Geschichten der Hoffnung entstehen?
- Welche Erfahrungen von Solidarität möchten wir weitergeben?
- Wie bewahren wir die Erinnerungen unserer Ehrenamtlichen, damit sie zum Schatz für die Nachfolgenden werden?

Idee:

Die Pfarrei sammelt über ein Jahr hinweg Geschichten von Ehrenamtlichen, Familien, Jugendlichen und Senioren. Diese werden in einem Buch, auf der Website oder bei einem Gemeindeabend vorgestellt. So können wir das Gute sichtbar machen.

Eine Pfarrei sollte sich nicht darauf beschränken, Freiwillige zu organisieren, sondern

- ein Ort der Sinnfindung sein,
- eine Schule der Beziehungen und des Vertrauens bieten,
- ein Motor für persönliches und gesellschaftliches Wohlbefinden sein,
- ein Weg zur Mitgestaltung von Gemeinschaft bieten,
- die eigenen Geschichten weitererzählen

Freiwilliges Engagement wird so zu einem wichtigen Aspekt, mit dem die Pfarrei zur Gemeinschaft wird.

**Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit** - [gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it](mailto:gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it)

Bozen, Sparkassenstr. 1  
Brigitte Hofmann  
Tel. + 39 0471 304 336  
Clara Bosio  
Tel. +39 0471 304 330

Brixen, Bahnhofstr. 27/a  
Isabella Distefano  
Tel. +39 0472 205 965

Meran, Galileo-Galilei Str. 84  
Karin Tolpeit  
Tel. +39 0473 495 632

Bruneck, Paul-von-Sternbach Str. 6  
Karmen Rienzner  
Tel. +39 0474 414 064

Verschiedene Materialien und unsere Zeitschrift:

<https://caritas.bz.it/mithelfen/pfarrcaritas/infomaterial.html>

<https://caritas.bz.it/aktuelles/publikationen/zeitschrift-caritas-iodu.html>

Alle Unterlagen und Informationen zur Tagung finden Sie hier:

<https://caritas.bz.it/mithelfen/pfarrcaritas/pfarrcaritas-aktiv/damit-neues-wachsen-kann-uebergaenge-im-ehrenamt.html>

Das Projekt wird zum Teil von den  
8-Promille Geldern der  
Katholischen Kirche finanziert.

